

I. Einführung in die Aufgabenstellung.

Für jede Gruppe geht es in allererster Linie um das Überleben.

Andere Dinge sind vielleicht auch wichtig oder angenehm. Das Überleben aber steht über allem anderen. Dieser Sachverhalt sollte an sich jedem klar sein. --- Viele jedoch lassen diesen Gedanken erst gar nicht sich herankommen. Sie fühlen schon im Vorfeld, daß es "irgendwie igit" ist, überhaupt daran zu denken. Diese Tabuisierung ist sehr wahrscheinlich absichtlich in unsere europäischen Völker hineingebracht worden. Tatsache ist jedenfalls, daß diese Tabuisierung sehr wirksam ist. Das Tabu ist derartig wirksam, daß sehr viele Menschen sofort das Gespräch abbrechen, sobald sie mit ihren feinen Fühlern schon bei kleinsten Andeutungen merken, daß das Gespräch "in diese Richtung gehen könnte".

Wie komme ich damit zurecht? Wie kann ich diese Blockade durchbrechen? Drei unterschiedliche Herangehensweisen:

Erstens: Ich komme sofort auf den Punkt, bringe meine klare Aussage an, und breche dann selbst von mir aus das Gespräch ab. Der andere muß dann weder zustimmen noch ablehnen und er ist dankbar dafür, daß er seine Meinung nicht öffentlich bekennen muß.

Oder zweitens: Ich spreche an, daß wir in Deutschland jede Menge Denkverbote und Tabus haben und daß darüberhinaus viele Dinge, die anderen Ländern zur freien Meinungsäußerung gehören, in Deutschland mit Gefängnisstrafe belegt sind.

Oder drittens: Ich spreche Dinge aus dem Tierreich an.

II. Der Film über das Great Barrier Reef.

Heute morgen lief ein Film über das Great Barrier Reef. Dort gibt es kleine Inseln, da legen Schildkröten ihre Eier ab.

Pro Jahr legt eine Schildkröte rund hundert Eier. Und Schildkröten können sehr alt werden, die Schildkröte macht das also viele Jahre lang. Der Sprecher im Film sagte, daß aus tausend gelegten Eiern eine einzige Schildkröte herauskommt, die so alt wird, daß sie selbst wieder jahrelang Eier legen kann.

Diese Geschichte berichte ich dann dem Gesprächspartner, beispielsweise einem Jugendlichen. Daß die Schildkröten zur Erhaltung der Art sehr viele Eier legen und daß sie einen sehr hohen Schwund in Kauf nehmen, das hat die Natur so vorgesehen.

Dann schließe ich an: Bei den Apfelblüten ist es ja so ähnlich, und übrigens ist es bei den Löwen auch so ähnlich. Nur eines von 15 Löwenbabies wird in der Zukunft selbst wieder Nachkommen haben. Also auch bei den Löwen gibt es einen hohen Schwund.

Was habe ich damit erreicht: Das Fachgebiet "Erhaltung der Art/Gruppe" habe ich angesprochen. Damit ist das oben genannte Tabu schon ein klein wenig unwirksam geworden. Das reicht für dieses Gespräch. Damit ist ein Grundstein gelegt, daß der Jugendliche sich auch über diese Dinge Gedanken macht.

III. Wie geht die Geschichte weiter?

Für die Zukunft, falls man später wieder einmal an dieses Gespräch anknüpfen kann, gibt es folgende Fortsetzung: Die Elefantenkuh hat nur alle paar Jahre ein Baby. Hier gibt es zwar wenig Babies, die haben aber auch sehr wenig Schwund, und somit ist die Erhaltung der Art ebenfalls gesichert.

Bei einem noch späteren Folgegespräch kann man einen Vergleich anstellen:

Wir Deutsche hatten im Mittelalter die Vorgehensweise der Löwen, also 10 Kinder, bei denen es aber viel Schwund gab, so daß von denen aber nur zwei selbst wieder Eltern mit 10 Kindern wurden.

Heute haben wir Deutschen das Verhalten der Elefanten, also zwei Kinder, dafür aber bei denen sehr wenig Schwund. So ist die Erhaltung der Art ebenfalls gesichert.

Sowohl die Vorgehensweise der Löwen als auch die Vorgehensweise der Elefanten bewirken die Erhaltung der Art. Keine ist besser oder schlechter als die andere, jede von beiden hat ihre Berechtigung. ---

Diese kleinschrittige Vorgehensweise, bei der ich mir im Vorfeld jeden Einzelpunkt überlegt habe, und bei der ich mich auch bei der Umsetzung an das jeweils Mögliche halte und nicht übertreibe, ist äußerst wirksam. Es sind allesamt Umspielungen meiner Grundaussage: "Wir wollen leben und unsere Kinder und Enkel sollen leben!"

IV. Was ist noch zu beachten?

Jede Tierart eine eigene Vorgehensweise zur Erhaltung der Art. Und jede dieser Vorgehensweisen ist erfolgreich. Der Beweis wird dadurch erbracht, daß die jeweiligen Arten überhaupt auf der Welt sind. Man kann nicht sagen: Die Löwen machen es besser oder die Elefanten machen es besser. Jeder macht es auf seine Art, und das ist gut so.

Jedes Tier ist weitgehend festgelegt auf die tierarteigene Herangehensweise zur Erhaltung der Eigengruppe. Die Eigengruppe kann die jeweilige Tierart als Ganzes sein, es kann auch eine örtliche Gruppe, beispielsweise ein Rudel oder eine Herde, sein.

Der Mensch ist wesentlich freier in seinen Entscheidungen als die nahe verwandten Säugetiere. Beim Menschen gibt es sowohl die Herangehensweise "Löwe" als auch die Herangehensweise "Elefant".

Das deutsche Volk hatte im Mittelalter die Herangehensweise "Löwe" und es hat heute die Herangehensweise "Elefant", genau wie alle anderen europäischen Länder auch.

Afrika und der Orient dagegen hatten und haben die Herangehensweise "Löwe".

Wie gesagt, beide Verfahren sind in der Wirkung gleichwertig, beide erhalten die Art/Gruppe und beide verhindern gleichzeitig ein dauerhaftes Wachstum über die Lebensgrundlagen ihrer Länder hinaus. Es stellt sich in beiden Fällen ein Gleichgewicht von Geburt und Tod ein, und die Gesamtbevölkerungszahl ist an die Möglichkeiten des Landes und an die Fähigkeiten des Volkes angepaßt.

V. Das Ergebnis von Hilfe von außen und afrikanischem Vermehrungsverhalten.

Die Bevölkerungszahl eines Landes ist kein fester Wert, sondern sie ergibt sich aus den Umständen.

Nehmen wir als Beispiel Ägypten.

Zur Zeit der Pharaonen und etwas später unter römischer Herrschaft hatte Ägypten etwa 10 Millionen Einwohner und damit kam es gut zurecht.

Zur Zeit der Türkischen Verwaltung um das Jahr 1800 herum hatte Ägypten etwa 2,5 Millionen Einwohner, die sich gerade so halten konnten, mehr gab die damalige Verwaltung halt nicht her.

Um das Jahr 1960 hatte Ägypten 29 Millionen Einwohner und im Jahr 2014 etwa 87 Millionen Einwohner. Schaut man auf eine Satellitenkarte Ägyptens, dann sieht man, daß das Land nur zu 4% besiedelbar ist, der große Rest ist Wüste. Die besiedelbare Fläche beträgt 40.000km², somit ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 2.200 Personen je Quadratkilometer (die Wüste ist nicht mitgerechnet).

Zum Vergleich: Deutschland hat ungefähr 230 Personen je Quadratkilometer, also etwa ein Zehntel davon. Und Deutschland gehört zu den am dichtesten besiedelten Ländern der Welt.

Wie erklärt sich nun die wahnsinnig hohe Besiedlungsdichte Ägyptens, die ja außerdem noch ständig ansteigt? Nur durch Hilfe von außen. Die Golfstaaten zahlen Geld, die Amerikaner und die Europäer liefern billigen Weizen. Und je mehr geholfen wird, umso höher steigt die Bevölkerungszahl dort. Diesen Spiel ist schon weit über den Punkt hinaus, an dem es noch zu einem guten Ende kommen könnte.

Wir lernen: Die "Hilfe" von außen **setzt die Selbstregelungskräfte vorübergehend außer Betrieb**. Die Warnschilder und Stoppschilder werden nicht mehr beachtet. Das Problem mit der Überbevölkerung wird **nicht gelöst, sondern in die Zukunft verschoben und zugleich verdoppelt, verdreifacht, verzehnfacht**. Und dann gibt es einen Knall und die ganz große Katastrophe ist da.

VI. Das Ergebnis von der Einwanderung afrikanischer Menschenmassen einerseits und europäischem Vermehrungsverhalten andererseits.

Es werden jedes Jahr etwa 600.000 deutsche Kinder geboren, also rund 300.000 männliche Babies. Wenn nun im Jahr 2015 eine Million nichteuropäische Männer hierhereinkommen, und es auch nur einige wenige Jahre so weiter geht, dann ist das deutsche Volk ausgelöscht.

Übrigens geht die Überfremdung schon seit 40 Jahren, nicht ganz so schnell, aber auch sehr schnell. Bei Weiterschreibung **der Trends dieser letzten 40 Jahre würde das deutsche Volk** in weiteren 30 Jahren **ebenfalls** ausgelöscht sein.

Um Mißverständnisse zu vermeiden: Der Begriff "ausgelöscht" bedeutet: Es gibt kein einheitlich aussehendes deutsches Volk mit einheitlichen Sitten, mit einheitlichem Fühlen mehr. Es gibt dann so etwas wie "Lauf mal in Frankfurt über die Zeil und schau dir das an". Das gilt für Offenbach und viele andere Städte ganz ähnlich.

Viele von denen werden den deutschen Paß haben, es wird auch noch einen gewissen Teil deutsch aussehender Menschen geben, aber das deutsche Volk als weit überwiegende Mehrheit wird es nicht mehr geben.

Entweder es ändert sich etwas oder wir werden ausgelöscht sein.

[Ende]